

# Begleiterin bis zum H

**Bad Homburg** Hospizdienst verabschiedet seine Gründerin Helgard Kündiger – So

In ihrem Wohnzimmer nahm die Homburger Hospizbewegung ihren Anfang. Helgard Kündiger, im Krankenhaus als evangelische Pfarrerin tätig, besuchte jahrelang in ihrer Freizeit Sterbende. Jetzt zieht sich die 64-Jährige aus der aktiven Arbeit zurück.

VON ANKE HILLEBRECHT

Eine Oberurselerin hatte Anfang dieser Woche einen schweren Schlaganfall erlitten. Pflegekräfte riefen Helgard Kündiger. Die 64-Jährige setzte sich zu ihr ans Bett. Sprechen konnte die betagte Dame nicht mehr. Was sagt man in solch einem Fall? Die erfahrene Krankenhaus- und Hospizpfarrerin zählte Oberursels Kirchen auf. „Die waren ihr vertraut, das habe ich gespürt“, erzählt Kündiger mit einem Lächeln um die Mundwinkel, ihr Blick geht in eine unbestimmte Ferne gen Raumdecke. Dann habe sie ein Abendlied angestimmt, „da wurde die Dame ruhig“.

Menschen, die Kranke und Sterbende besuchen und bis zum Tod begleiten – die gibt es im Taunus so noch nicht lange. In ihrer Arbeit als evangelische Pfarrerin am damaligen Kreiskrankenhaus sitzt Helgard Kündiger oft am Bett von Patienten, die dem Tode nah sind. „Sterbebegleitung beginnt, wenn der Horizont sichtbar ist“, sagt sie. Sterben in einem würdigen Rahmen zu ermöglichen – „dazu haben die Fachleute im Krankenhaus oft nicht die Zeit“, weiß sie.

## Anfang im Wohnzimmer

Diese Lücke erfüllen heute Ehrenamtliche. Vor 15 Jahren gründete Kündiger den Bad Homburger Hospizdienst und ist bis heute Vorsitzende. Lange betreute sie ihn ehrenamtlich. Heute beschäftigt der Verein, der auch Sterbende im Usinger Land betreut, drei Fachkräfte in 1,75 Stellen und 38 ehrenamtliche Hospizhelfer, 30 davon sind Frauen (siehe auch Box). Ihren Anfang nahm die Bewegung im Wohnzimmer der Pfarrerin, wo sie mit Interessierten besprach, wie man Sterbenden begegnen kann. Auch in Oberursel und Friedrichsdorf gründeten sich Hospizvereine.



Vom Besprechungsraum des Hospizdienstes aus hat Helgard Kündiger einen Blick auf den jüdischen Friedhof.

Durch ihre besondere Ausbildung hatte Kündiger schon früh mit Sterbenden zu tun. Nach ihrer Krankenpflegerausbildung, diversen seelsorgerlichen Fortbildungen und schließlich dem Theologiestudium in Tübingen jobbte sie am dortigen Tropenkrankenhaus. Patienten waren unter anderem „aus-therapierte“ Missionare oder Ingenieure, die sich bei Projekten im Ausland mit Unheilbarem infiziert hatten. Sie wohnten in gemütlich eingerichteten Zimmern, hatten wegen des Auslandseinsatzes oft ihre Wohnungen aufgegeben. Damals bekam die junge Theologin erstmals „die Idee, dass so etwas geht: würdiges Sterben ermöglichen“.

Ihr Leben führte Kündiger zunächst 1981 in ein Krankenhaus in Hamburg, dann leitete sie sechs Jahre lang eine große Gemeinde im hessischen Haiger, bevor sie 1993 die Stelle als Klinik-Seelsorgerin in

Bad Homburg annahm – und damit nah an ihren Kindheitsort Kelkheim zurückkam.

„Womit habe ich dies verdient?“, fragen Schwerkranke sie oft. Sie hat Antworten, der theologische Hintergrund hilft bei der Sterbebegleitung. Er trete aber nicht ungefragt zutage, so Kündiger. „Mit der können Sie ruhig reden“, werden kir-

chenferne Patienten so ruhig. „Ich komme“, sagt die Theologin. Was sagt die Theologin. Was die Patienten auf die Pfarrin? Ein Drittel wolle nicht zu tun haben, so ihre Formel; ein weiteres Drittel warum sie nicht schon kommen sei, und das – „das spannendste“ –

## Vorstand sucht neuen Vorsitzenden

Im Bad Homburger Hospiz-Dienst engagieren sich Menschen unterschiedlicher Konfessionen. Sie stehen Schwerkranken zur Seite, so dass diese bis zu ihrem Tod möglichst zu Hause leben können. Sie besuchen sie dort, im Krankenhaus oder Pflegeheim und kümmern sich auch um die Angehörigen. Die Hospizhelfer werden regelmäßig

geschult und neue Ehrenamtliche qualifiziert. Der Verein hat in diesem Jahr einen Einschnitt: Helgard Kündiger wird sich als langjährige Vorsitzende zurückziehen. Ihre Nachfolgerin steht jedoch bereits bei der Versammlung am 27. März zu tag kandidieren. Der Vorstand besteht von fünf auf sieben Mitglieder erweitert werden. *ahj*